



Sie laden ein zum Tag der Architektur am nächsten Samstag, 27. Juni (von links): Johannes Auberle, Daniel Fehrenbach, Olaf Wuttge-Greimel und Andreas Flöß. BILD: STADLER

Moderne Sanierungskunst in altehrwürdigen Gebäuden

- Tag der Architektur am Samstag, 27. Juni
- Architekten laden ein zur Besichtigungstour

VON EBERHARD STADLER

Villingen-Schwenningen – „Architektur hat Bestand“, lautet das Motto beim diesjährigen „Tag der Architektur“, der am Samstag, 27. Juni, bundesweit begangen wird. Für Menschen, die sich fürs Bauen, Wohnen und für Baukunst interessieren, gibt es an diesem Tag auch in Villingen-Schwenningen interessante Objekte zu besichtigen.

Nachdem die örtliche Architektenkammer im vergangenen Jahr verschiedene Architekturobjekte im ganzen Landkreis besichtigt hatte, lädt sie in diesem Jahr alle Interessierten zu einem Spaziergang durch Villingen ein. Im Fokus stehen drei Objekte, die in jüngster Zeit umgestaltet wurden.

➤ **Erste Station** ist das Privathaus und Büro von Olaf Wuttge-Greimel und seiner Familie in der Warenburgstraße 32. Das Objekt veranschaulicht die Neugestaltung eines 100 Jahre alten Wohnhauses nach den heutigen Wohn- und Arbeitsbedürfnissen. Der Villingener Architekt hat die im Jahr 1913 errichtete Gründerzeitvilla im Jahr 2009 erworben und in den vergangenen Jahren umgebaut. Da das Haus nicht unter Denkmalschutz stand, hatte er große Gestaltungsfreiheiten. Der Umbau zeigt auch, welche Möglichkeiten es heute gibt, ein solches Gebäude nach außen zu öffnen, um ihm Licht und Ausblick zu geben.

➤ **Zweite Station** ist das Gebäude Luisenstraße 4, eine Jugendstilvilla aus dem Jahr 1903, die von Architekt Andreas Flöß gekauft und nach aufwändiger Sanierung erst kürzlich fertig gestellt wurde. Die denkmalgeschützte Villa ist reichlich verspielt gebaut, innen mit ei-



Station 1: Eine umgebaute Gründerzeitvilla in der Warenburgstraße 32.



Station 2: Verspielte Jugendstilvilla in der Luisenstraße 4.



Station 3: Sanieretes Altstadtthaus in der Brunnenstraße 17.

nem prägenden herrschaftlichen Treppenhaus, außen mit Türmchen, viel Fassadenschmuck und Zierrat. Flöß hat nach alten Fotos auch wieder das ursprüngliche Dachtürmchen rekonstruiert. Genutzt wird die Villa inzwischen gewerblich. Drei Dienstleistungsbetriebe haben hier ihre Büros.

➤ **Dritte Station** ist die Brunnenstraße 17. Hier lässt sich Umbau und Sanierung eines Altstadthauses studieren, dessen Ursprünge aus dem 17. Jahrhundert stammen. Der Gebäudeumbau wurde erst vor kurzem von der Villingener „Bau-Manufaktur“ abgeschlossen. Architekt Johannes Auberle und Bauingenieur Daniel Fehrenbach haben hier

versucht, ein historisches Altstadtgebäude mit einer zeitgemäßen Wohnnutzung zu vereinbaren. So ist der Wohnbereich nicht nur hell und freundlich gestaltet, das Haus verfügt mit Veranda und kleinem Garten sogar über einen Außenbereich sowie über eine eigene Garage. Eine junge Familie hat hier ein neues Zuhause gefunden.

➤ **Anmeldung:** Der Rundgang startet am Samstag, 27. Juni, um 14 Uhr an der Neuen Tonhalle und dauert rund drei Stunden. Die Führung übernimmt Architekt Joachim Müller. Er bittet Teilnehmer möglichst um eine Anmeldung (Tel. 07721-963 880). Spontane Teilnahme ist aber ebenso möglich.